

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bayrland ist ein weite vñ reiche gegent vñ mitternachte an franckē. vñ nidergang an schwaben gān mittage an das welsch gepirg vñ gen dē orient an östereich vñd beheim stoffende. Die thonaw fließt schier mitten durch diß bayrlād. Etliche gaben gesetzt das die yser. etliche der yn dye fließ östereich vñnd bayerland schaiden. Die Schwabe schaydet d̄ fluß des leches vñ dem Bayern. Dise gegent haben etwen die Noerlawer iugehabet. als dann nochmals die rieser zwischen regensburg vñ nürnberg von d̄ thonaw gen mitternachtwärts gelegen d̄ Noerlawe genennt wirdt. Von dem herkommen vñ wspung des Bayrischen namens vñ volcks ist vñder den geschichtbeschreibern mancherlay wone. Aber wiewol Strabo dise gegent als wüste nemmet in massen sy dan vñlleicht zū seynen zeyten wüst gewesen mag sein. yedoch so ist sy yetz fast wol erparot vñ mit grossen trefenlichen habhaffrigen vñ berümbtē stettē geziert. also das wir nicht wissen welche dise yn ganzem Europa an scheinperkeit ubertreffen In diesem lande sind fünff bischofliche stette. Der eine ist Salzburg. vñ daselbst ein erzbischofthumb. In dem bayrischen land hatt vor disen zeyten hertzog ludwig der hoh geert wider Ludwigen seinen vatter den erwirdigē vñ trefenlichen man. derwen d̄ franckreichisch künigreich geregirt het. böß krieg fürgenomen vñ in in einen festen schloß belegertt. Aber auß erfodnung göttlicher rachsale ward er vor mit sieber begriffen vñ starb ee dann er den vatter in seinen willen zoh. darnach kame er in hertzog heinrichs gewalt vñ starb kurtzlich. so lebt auch heinrich mit lang darnach. dann als er seynen vnderthanen verpotten hett in dem gnadreichen iar gen Rom zewallen. das das lande des geltz nit entschöpfft wurde do verschyede er in dem selben iare. dem folget in d̄ erbtschafft des fürstenthumbs nach Ludwig sein sun auß der schwester künigs Albrechts geporn einen iüngling groß gemüttes der eren vñnd rümes begirig. ein verschmeher des geltz der alle iude mit offentlichen gebot auß seinen herrschafftē allen vertribe. Er vermähelte im eine auß Sachssen kaiser Friderichs schwestertochter vñd verrichtēt vil krieg vñd zancles teütscher land.

Von den Rheinländern.

Bey dem Rhein (do dan zū vnseren zeyten die plüm gesehen wirtt) sind zwischen Bischoff Dietrichen zū Mayntz vñnd hertzog Ludwigen pfaltzgraffen bey Rheynstettige zwyttrachtigkēyēt vñ auß rür gewesen vñd ist offte zu der waffen gegriffen vñd die gantz gegent daselbstum mit raub vñd prand zerüdet worden. Die margckgrane zu paden vñ prandenburg teten den vñd mantz beystand vñ der bischoff von Triere vñ etlich stet dem pfaltzgraffen. Als nun der pfaltzgraff Ludwig mit tode verschiede. d̄ dan künig Ludwigs von Sicilia gelafne wittibe zū d̄ ee nam Do vnderständ sich hertzog Friderich sein pūder mit verwilligung der lantschafft vñ des adels desselben seins brüders vnmündigē sun die regierung des lands als ein her: annemende sich einen Churfürsten hayssende mitt zū sagung on ein eeliche gemahle zebeiben damit dem angenomē sun nit nachteyl beschehe. solche zūwünschung bestäriget bapst Nicolans der fünfft gebetten. Aber keyser Friderichs brüder mit vil stetten in wanckelm sige kriege gefürt. In dem Marggraffthumb zu badē hat marggraff iacob ein Fürst vnder den Teütschen an gerechtigkeit vñd klügheyt hoh berümbtē. der do erkennet das im zū menschlicher seligkeit nichts dann schufflicher kunst gebiäch hat sein sūne zū lernung der schrift angehalte. Als er nan der selben seiner sūne einē Karolus genannt dem iüngling sunderer tapfferhaytt keyser Friderichs schwester zū d̄ ee vermeheltt het do starb er vol iar nit vnwillig.

Von dem Thirolischen volck.

Als die Thirolischen (die in den talen des yns vñ der Etsch wone) hertzog sigmunds irs fürsten in keyser friderichs vormundschaft vñd pflegnus wesende begerten das inen den der keyser schicken solle vñ aber d̄ keyser inen solchs abschlug do griffen sy zū der waffen vñ vertribē die ambeleite die der keyser gesetzt het. Vñnd nach dem aber die von Trient auß gehayß irs bischofs des vñdertanen sy waren dem keyser treü vñd glawben hielten do kamen sy mit einem heer daselbesthin eroberten die stat vñd betzwunge auch das schloß mitt belegerung zū ergebnige darnach kamen sy mit dem keyser zū vertrag vñd erlangten iren herren mit mīnderer glückseligkeit dan sy geglaubt hetten.

Von den Schweitzern.

KK ij